

Pretzfelder Keller ist neu verpachtet

GASTRONOMIE Die Marktgemeinde hat einen Nachfolger für den bisherigen Pächter gefunden. Mike Schmitt will künftig eigens ein Kellerbier brauen.

VON UNSERER MITARBEITERIN CARMEN SCHWIND

Pretzfel – Mike Schmitt, Inhaber der Brauerei „Nikl-Bräu“ in Pretzfeld, ist der neue Wirt des Pretzfelder Kellers. Zukünftig wird es für die Kellerbesucher zwischen Bäumen und Felsen Pretzfelder und regionale Spezialitäten geben.

Dabei können die Gäste den schönen Ausblick auf die Marktgemeinde Pretzfeld und die Gegend genießen. 2016 übernahm Jonathan Wunderlich den Keller vom vorherigen Pächter Wolfgang Römer. Damals war es für die Marktgemeinde nicht ganz einfach, einen neuen Pächter zu finden. Bürgermeister Steffen Lipfert (FW) erzählt, dass diesmal die Resonanz auf die Ausschreibung sehr gut war: „Das zeigt, dass der Pretzfelder Keller aufgrund seiner attraktiven Lage mit guter Aussicht und dem weiträumigen Gelände auch aus gastronomischer Sicht seinen Reiz hat.“

Fünf Interessenten

Fünf Interessenten hatten sich beworben, drei davon hatten anschließend dem Marktgemeinderat ihre Vorstellungen präsentiert. „Das Konzept von Mike Schmitt mit einer Bewirtschaftung als typisch fränkischen Bierkeller und dem Schwerpunkt auf Regionalität hat den Gemeinderat überzeugt“, erklärt Lipfert. Der Bürgermeister sagt weiter, dass sich die Gemeinde freue, dass ein heimischer Wirt und Brauer Verantwortung für den Keller übernimmt und diesen als gute Er-

gänzung zur Brauereiwirtschaft im Ort betreiben möchte.

Gemeinsam soll das Thema Sicherheit neu angegangen werden. Zudem wird ein Baumkaster für die Bäume am Kellerwald erstellt, damit diese regelmäßig und zuverlässig geprüft werden können.

„Speisen und Getränke sollen 100 Prozent regional sein.“

MIKE SCHMITT

Bierbrauer und neuer Pächter

Gemeinsam mit dem Bürgermeister schaute sich Mike Schmitt auf dem Keller um. Dabei sah man dem Braumeister aus Niedermirsberg an, wie sehr er sich freut. „Klar, das ist mein Traum. Schließlich bin ich schon als Kind in Pretzfeld in den Kindergarten gegangen. Und als Jugendlicher hat man natürlich das Kirschenfest besucht“, erzählt er. Schmitt verrät, dass er Bierkeller und Biergärten sehr mag und gern eine Brotzeit unter Bäumen zu sich nimmt.

Seit zwölf Jahren „Nikl-Bräu“

Seit zwölf Jahren führt er die Brauerei „Nikl-Bräu“ mitten im Ort. Für den Pretzfelder Keller wird er ein eigenes Kellerbier brauen: ein helles Bier mit etwas weniger Alkohol. „Speisen und

Getränke sollen 100 Prozent regional sein“, erklärt Schmitt. Zum Beispiel werden Schnäpse und Liköre von der Pretzfelder „Edelbrennerei“ Haas angeboten, Säfte vom Pretzfelder Obstgroßmarkt, Holzofenbrot von Bauern rund um Pretzfeld oder Fleisch und Wurst von den Metzgereien Lamm aus Pretzfeld und Hübschmann aus Ebermannstadt. Freitags soll es gegrillten Fisch aus Unterzaunsbach geben und sonntags Braten.

Bockbier und Jazzfrühschoppen

Mike Schmitt denkt über einen Bockbieranstich nach, über Ochs am Spieß oder Frühschoppen mit einer Blaskapelle, damit diese auch wieder Auftritte haben. Er könnte sich auch einen Jazzfrühschoppen vorstellen. „Vielleicht bieten wir auch sonntags normalen Kaffee und Blechkuchen an“, überlegt der neue Kellerwirt.

Durchgehend geöffnet

Die Internetseite des Pretzfelder Kellers wird dieses Wochenende freigeschaltet. Neu ist auch, dass man hier Verzehrer- oder Geschenkgutscheine erstehen kann. Der Keller soll durchgehend vom 1. Mai bis zum letzten Ferientag der Sommerferien von Montag bis Freitag ab 16 Uhr und am Wochenende und an Feiertagen ab 12 Uhr geöffnet sein. Es soll keinen Ruhetag geben. Bei schönem Wetter wird der Keller bereits vor dem 1. Mai und auch nach dem letzten Ferientag der Sommerferien geöffnet.



Steffen Lipfert (l.) stößt mit Mike Schmitt am Pretzfelder Keller an.

Foto: Carmen Schwind

FUSION

Die VR-Banken Erlangen, Nürnberg und Fürth wollen unter ein Dach

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

ANDREAS DORSCH

Erlangen/Kreis Forchheim – Zu den Branchen, die derzeit vor besonders großen Herausforderungen stehen, gehören die Banken. Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank hat auch bei den regionalen Geldinstituten eine Haupteinnahmequelle versiegen lassen. Sie müssen reagieren und fusionieren, um Kosten zu sparen. Aktuell laufen Sondierungsgespräche über einen größeren Zusammenschluss im Bereich der VR-Banken.

Wie die drei Vorstandsvorsitzenden Johannes Hofmann von der VR-Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach, die im Kreis Forchheim in Langensendelbach und Neunkirchen am Brand zwei Filialen hat, Dirk Helmbrecht von der VR-Bank Nürn-

berg und Karl-Heinz Endlein von der VR-Bank Fürth-Neustadt-Uffenheim in einer Videopressekonferenz bekanntgaben, sondieren ihre Regionalbanken derzeit einen „künftigen partnerschaftlichen Zusammenschluss“. Ziel ist es, die drei bisher eigenständigen Institute unter dem Dach einer genossenschaftlichen Regionalbank für die Metropolregion Nürnberg zusammen zu führen.

Die drei beteiligten Häuser wollen laut Hofmann in dieser Partnerschaft „ein hohes Maß an Selbstständigkeit“ behalten, aber gemeinsam auch besser, effizienter und schneller werden. Hofmann: „Wir bleiben drei Banken und bleiben in den Regionen verankert. Der Kunde soll nach außen hin nichts mitbekommen.“

Das letzte Wort über eine solche Fusion haben allerdings die



Vorstandsvorsitzender Johannes Hofmann will die VR-Bank in sicherem Fahrwasser halten.

Foto: Andreas Dorsch

Genossen der einzelnen Institute. Die drei Vorstandsvorsitzenden gehen davon aus, dass der Zusammenschluss nach den Vertreterversammlungen Mitte

nächsten Jahres rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft treten könnte. Stimmen die Vertreter der Anteilseigner zu, würde aus den etwa gleich großen Instituten eine Genossenschaftsbank in der Metropolregion Nürnberg mit einer Gesamt-Bilanzsumme von rund 4,7 Milliarden Euro entstehen. Die hätte dann „Gestaltungsspielräume, die jede der drei Banken für sich alleine genommen nicht hätte“.

In ihrer Presseinformation sprechen die drei Vorstandsvorsitzenden von neuen finanziellen und personellen Spielräumen für die Schaffung innovativer Angebote. So könne man beispielsweise die Kreditvergabe für den Mittelstand erhöhen, sagt Dirk Helmbrecht aus Nürnberg. Auch ein verbessertes digitales Angebot sei für die Kunden möglich. Ein weiteres Ziel durch den Zusammenschluss sehe man

darin, als Arbeitgeber für die dann knapp 700 Mitarbeiter attraktiver zu werden. Für die Kunden werden die Namen der einzelnen Häuser ebenso bleiben wie persönliche Ansprechpartner und Betreuung in den Filialen.

Setzt nach dem Zusammenschluss dann das große Filialsterben ein? Nein, versichert der Erlanger Vorstandsvorsitzende Hofmann, „aus Fusionsgründen sind keine Filialschließungen geplant“. Unabhängig davon arbeite man in Erlangen ohnehin bereits an einem neuen Filialkonzept.

Ein Personalabbau ist bei den drei Banken durch die Fusion auch nicht geplant. Altersbedingt würden in nächster Zeit schon einige Mitarbeiter ausscheiden, sagt Hofmann. Deren Stellen würden dann wohl nicht mehr besetzt.

WEITERBILDUNG

Qualifizierte Mitarbeiter

Forchheim/Bayreuth – Mit dem Arbeit-von-morgen-Gesetz und dem Qualifizierungschancengesetz hat die Bundesregierung Instrumente geschaffen, um Beschäftigte und Arbeitgeber fit für die Arbeitswelt der Zukunft zu machen. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Bayreuth bietet die Industrie- und Handelskammer (IHK) für Oberfranken ein kostenfreies Beratungsangebot für IHK-Mitgliedsunternehmen an. Der Beratungstag findet am Donnerstag, 26. November, von 9 bis 16 Uhr in Einzelterminen virtuell statt. Anmeldung bis Montag, 23. November, in der IHK für Oberfranken (Bayreuth) bei Gerd Sandler, Telefon 0921/886179, bzw. E-Mail sandler@bayreuth.ihk.de. red

NACHRUF

die Jagdgenossenschaft Pinzberg I nimmt Abschied von ihrem langjährigen Jagdvorsteher

Josef Eger

Seit 1. April 1989 begleitete er das Amt des 1. Vorsitzenden.

Wir werden Ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Jagdvorstandschafft

Jeder Weg geht einmal zu Ende...



BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

Marianne Schmuck
Inh. Sandra Schmuck

Am Friedhof 4 · Hirschaid und Hartmannstr. 25 · Eggolsheim
Tel.: 095 43/85 1705 · www.bestattungen-schmuck.de

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Joh. 12,24



Was bleibt, wenn Sie gehen?

Hinterlassen Sie Spuren über den Tod hinaus

www.gutvorgesorgt.info

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.